

Oktober 2008
Ausgabe 3

Kontakt

Zeitung der Pfarre Resthof



Foto: Hans Holzer

Diese Himbakinder lernten wir in Afrika kennen. Sie tollten ausgelassen vor den Hütten herum. Manchen triefte die Nase (nicht vergessen – es war Winter) und weggewischt wurde mit dem Unterarm. Bald hatten wir sie ob ihrer Freundlichkeit und Ungezwungenheit ins Herz geschlossen.

*Reise nach Namibia
Seniorengruppe
Singkreis Pfarre Resthof
Das Volk der Himba*



Paulus – Wegweiser zum Wesen des christlichen Glaubens

Am 28. Juni, dem Vorabend vom Fest Peter und Paul wurde von Papst Benedikt in der römischen Basilika St. Paul vor den Mauern eine Flamme entzündet. Sie soll ein Jahr lang zu Ehren des großen Völkerapostels Paulus brennen. Der Papst hat mit dieser Geste das internationale Paulusjahr eröffnet.

Paulus wurde vor 2000 Jahren geboren. Er war ein Jude aus Tarsus in Kleinasien, er studierte die Thora, das jüdische Gesetzbuch, in Jerusalem. Er hat Jesus jedoch nicht persönlich gekannt.

Er war ein leidenschaftlich glaubender Jude und verfolgte die ersten Christen. Er ritt nach Damaskus, um sie dort auszuforschen und gefangen nach Jerusalem zu schleppen. Kurz vor den Toren von Damaskus hatte er jedoch ein einschneidendes Erlebnis. In einer Lichtgestalt erschien ihm der auferstandene Christus, er stürzte vom Pferd und hörte eine Stimme, die sagte: Saulus, warum verfolgst du mich?“. Auf die Frage: „Wer bist du?“ antwortete die Stimme: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.“ Saulus ließ sich taufen und nannte sich fortan Paulus.

Paulus änderte sein ganzes Leben. Er suchte die Begegnung mit Petrus und den übrigen Aposteln. Die Apostel begegneten dem gefürchteten Christenverfolger anfänglich mit Misstrauen, Paulus bezeugte jedoch vor ihnen seinen Glauben und bestand darauf, „Apostel“ genannt zu werden, weil ihm der Auferstandene erschienen war.

Paulus war unermüdlich auf seinen Missionsreisen unterwegs. Er legte im Lauf seines Lebens etwa 10.000 km zu Fuß zurück. Er wurde mehrmals verfolgt, eingekerkert, ausgepeitscht und entging bei Schiffbrüchen nur knapp dem Tod. Als er auf seiner letzten Reise nach Jerusalem von dortigen Judenchristen angezeigt wurde und zum Tod verurteilt werden sollte, appellierte er an den Kaiser in Rom. Er starb in Rom den Märtyrertod um das Jahr 65.

Paulus war ein Prediger. Ausführlich ist uns seine Predigt auf dem Areopag in Athen überliefert. Er brachte das Evangelium in die großen Städte des östlichen Mittelmeeres:

Ephesus, Thessaloniki, Athen, Korinth und in einige Städte der heutigen Türkei und von Zypern. Außer in Athen, wo er wenig Erfolg hatte, konnte er überall erste christliche Gemeinden gründen. Er verdiente sich seinen Lebensunterhalt selbst. Von seinem Vater erlernte er das Handwerk des Zeltmachers.

Mit seinen Gemeinden hielt Paulus Kontakt, indem er Briefe schrieb. Es sind uns insgesamt 7 Paulusbriefe erhalten. Den ersten Brief schrieb er von Korinth aus an die Gemeinde in Thessaloniki. Dieser Brief ist das erste Schriftstück des Neuen Testaments, es wurde um das Jahr 54, noch vor dem Markusevangelium, verfasst.

Paulus schuf die ersten Strukturelemente für die christlichen Gemeinden. Alles war im Aufbau begriffen. Er bestellte Bischöfe durch Handauflegung, bestellte Älteste und Diakone, Als Gemeindeleiter und Diakone berief er auch Frauen.

Durch Paulus und seine Missionstheorie entstand ein großer Konflikt unter den Aposteln und in den Gemeinden. Paulus wollte Menschen, die keinen jüdischen Kulturhintergrund hatten, ohne weiteres, d. h. ohne die Auflage der Beobachtung der jüdischen Gesetze, taufen. Der Glaube an Jesus Christus, den Auferstandenen war alleinige Voraussetzung. Dieser Konflikt führte zu vielen Spannungen und Auseinandersetzungen. Obwohl das Apostelkonzil im Jahre 49 eine Regelung brachte, schwelte der Konflikt weiter. Paulus erfährt massiven Widerstand von judenchristlichen Gruppierungen. Dieser Konflikt brachte ihm auch die Verurteilung bei seinem letzten Besuch in Jerusalem.

Wir möchten uns in diesem Arbeitsjahr mit dem großen Völkerapostel Paulus beschäftigen, mit seinen Gedanken, seiner Christismystik, seiner Theologie. Paulus kann auch uns heute Wege zum Wesen des Christlichen aufzeigen.

Sie gestalten Lebensräume



Anni Wallinger

74 Jahre,
verheiratet,
2 Töchter,
34 Jahre am
Resthof

Anni Wallinger ist seit Beginn der Pfarre Resthof ein sehr aktives Mitglied unserer Gemeinde.

Einige Tätigkeiten gehören zwar schon der Vergangenheit an, wie zum Beispiel Pfarrgemeinderatsmitglied von 1992 bis 1997, Bauausschussmitglied oder der Flohmarkt, bei dem Anni viele Jahre sehr engagiert mitarbeitete.

Auf die Frage, was ihre derzeitigen Tätigkeiten in der Pfarre sind, antwortete sie:

„Ich darf die Kommunion spenden, bin Lektorin und als langjährige ehrenamtliche Mesnerin betreue ich das Priestergewand, die Ministrantengewänder, die Sternsingerkleidung und vieles andere mehr.“

Die Motivation für die vielen Arbeiten auch hinter den Kulissen, gibt ihr das familiäre Klima in der Pfarre.

Ein großes Anliegen ist ihr, dass die Anzahl der Kirchenbesucher nicht weniger wird und dass Pater Essl trotz des Priestermangels als Priester und Seelsorger bei uns am Resthof bleibt.

Edith Doppler

Impressum:

Inhaber u. Herausgeber: Pfarre Steyr-Resthof
St. Franziskus (Alleininhaber)
Redaktions- und Verlagsanschrift:
Siemensstraße 15, 4400 Steyr
Hersteller: Druckerei Mittermüller KG
Kommunikationsorgan der Pfarrgemeinde
Steyr-Resthof
Homepage:
<http://www.dioezese-linz.at/pfarren/steyr-resthof/>

Die Pfarre Resthof hilft Namibia

Die Sommerferien sind zu Ende. Ich darf zurückblicken auf drei ganz besondere Wochen, die ich in Afrika verbringen konnte. Mit einer Gruppe der Pfarre Resthof besuchte ich die Partnergemeinde Wanaheda in Namibia, die wir schon seit 15 Jahren betreuen und wir bereisten die entlegenen Missionsstationen meiner Ordensgemeinschaft am Okawango-Fluss im Norden von Namibia.

Afrika hat neben dem Gesicht der Armut immer auch ein fröhliches Gesicht. Die Menschen sind aufgeschlossen, herzlich, liebenswürdig und voller Lebensfreude. Besonders berührend war der Festgottesdienst in Wanaheda, er dauerte fast drei Stunden. Am Ende des Gottesdienstes bekamen alle Kinder, etwa 300, von uns ein Kreuzchen umgehängt, ein schlichtes Zeichen der Freundschaft und der Verbundenheit. Wir haben dem Pfarrgemeinderat und dem Finanzausschuss alle Spenden übergeben. Ich bin überzeugt, dass das Geld am richtigen Platz verwendet wird: Für die Kinder, für die Alphabetisierungsschule, für die Aids-Waisen, denen drei Mal in der Woche ein warmes Essen gekocht wird, für die Frauen und Männer, die sich um die Aids-Kranken kümmern, für die Jugendlichen, die besonders über die Musik, Gemeinschaft und Halt erfahren. Auf der Missionsstation Bunya am Okawango sind die Verhältnisse wieder anders. Direkt am Fluss steht die Kirche, an der am Sonntag etwa 300 Leute am Gottesdienst teilnehmen. Daneben das sehr renovierungsbedürftige Pfarrhaus, in dem drei Oblatenpatres wohnen, einfach und ohne jeden Luxus. Leiter ist P. Maurus Kantana. Die Mission unterhält ein Buben- und ein

Mädcheninternat mit etwa 200 Kindern und Jugendlichen, ein Krankenhaus für Geburtshilfe und leichtere Krankheitsfälle. Zur Mission gehören noch 30 Außenstationen. Zu einer dieser Außenstation, Erago, waren wir zwei Stunden im tiefem Sand mit dem Allradauto unterwegs. Etwa 70 Menschen leben hier weit weg von jeder Zivilisation im Busch. Es gibt eine neugebaute Schule, eine unfertige Kirche, ein Dieselaggregat pumpt Wasser aus dem Boden für die Menschen und die Tiere. Ein junger Mann bereitet sich auf die Weihe zum Diakon vor. Er soll in Zukunft die Gemeinde leiten. Alle im Dorf sind katholisch, bis auf ein paar Buschmannfamilien in der Nähe. Der Priester kommt einmal im Monat. Alle leben engagiert in der Gemeinde, treffen sich Sonntag für Sonntag regelmäßig zum Gottesdienst, kaum jemand fehlt.



Missionsstation Bunja am Okawango



Unsere Partnergemeinde Wanaheda

Foto: Hans Holzer

Alles hat eine große Einfachheit, als Kirchenbänke dienen am Boden liegende Baumstämme. Wenn wir in Zukunft die Mission in Bunya ebenfalls unterstützen, dann dient das Geld dem Leben der Mission, den Kindern im Internat, der Ausbildung der Katechisten und Diakone auf den entlegenen Missionsstationen, es dient dazu, dass Kirchenbauten begonnen und vollendet werden können, dass den Arbeitern in den Werkstätten der Mission regelmäßig ein bescheidener Lohn ausbezahlt werden kann. Jede Unterstützung ist sinnvoll, weil damit die menschliche und religiöse Entfaltung der Menschen gefördert wird.

Wir möchten die Beziehung zu den beiden Pfarren, Wanaheda und Bunya, auch in Zukunft aufrechterhalten und an diesen beiden Stellen der Mission einen konkreten Dienst leisten. Was wir tun können, ist nicht sehr viel, aber doch ein Beitrag, dass die Menschen spüren, in der Kirche lebt eine

Solidarität, die Hoffnung macht und – wie P. Charles von Wanaheda sagte, „ein Lächeln in das Gesicht der Menschen bringt“.

Am Namibiasonntag,

9. November, 9.30 Uhr, werden wir besonders unserer beiden Partnergemeinden gedenken und ein Fest der Solidarität feiern. Zugleich gibt es an diesem Sonntag unser traditionelles Knödelessen. Es singt zum ersten Mal unser Kirchenchor unter der neuen Chorleiterin Eva Hornbachner. Die Namibiagruppe lädt zu diesem Sonntag herzlich ein.

P. Sepp Essl

Maria Katzinger – neue Leiterin der Seniorenrunde



Maria Katzinger übernimmt ab September die Leitung der Seniorenrunde unserer Pfarre, da Charlotte Wizani diese Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt hat.

Maria Katzinger ist eine „gestandene“ Resthoferin, denn sie lebt seit 1976 am Resthof. Sie stammt aus Obermühl/Donau, ist 57 Jahre alt und seit 2005 verwitwet. Sie war 30 Jahre verheiratet, hat zwei Töchter und zwei Enkelsöhne. Auf die Frage warum sie diese Aufgabe in der Pfarre übernehme, sagt sie: „Ich wurde angesprochen und das passt jetzt gut für mich in meiner jetzigen Lebenssituation, es ist eine neue Herausforderung für mich“.

Für ihre zukünftige Aufgabe in der Seniorenrunde kann sie sich gut vorstellen, jedes Treffen unter ein ganz bestimmtes Motto zu stellen wie etwa jetzt im Herbst „rund um den Kürbis“. Auch gemeinsame Aktivitäten wie es sie bisher schon gegeben hat sind geplant.

Die Seniorenrunde trifft sich jeden letzten Donnerstag im Monat im Pfarrzentrum. Besondere Aktivitäten werden auch speziell angekündigt. Anfragen, Auskünfte und andere Informationen: siehe Schaukasten, Pfarrbüro oder im Internet unter: www.dioezese-linz.at/steyr-resthof

Wir wünschen Maria einen guten Start für ihre Aufgabe und danken gleichzeitig Charlotte Wizani für ihre langjährige, äußerst engagierte Arbeit in unserer Seniorenrunde.

Waltraud Sonnleitner

SPARVEREINS- AUSFLUG

Einen sehr abwechslungsreichen und amüsanten Tag erlebten die Teilnehmer des diesjährigen Sparvereinsausfluges.



Am Vormittag wurden die Granitwelten in Hauzenberg besucht. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen stand die Besichtigung des Kraftwerkes Jochenstein und der Besuch bei einem privaten Imker am Programm. Eine "böse" Überraschung erlebten drei

Ausflugsteilnehmer beim anschließenden Grenzübertritt. Sie wurden von Zöllnern als Schmuggler entlarvt und zu einer Gerichtsverhandlung in ein nahe gelegenes Gasthaus gebracht. Der Richter ließ jedoch Milde walten und die drei Täter konnten mit den übrigen Ausflugsteilnehmern noch am selben Tag die Heimreise antreten.

Sonntag der Weltkirche am 19. Oktober 2008 um 9.30 Uhr

Den Sonntag der Weltkirche feiern wir heuer als Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung, die von Wolfgang Mayr geleitet wird.

Beispielland ist heuer Kolumbien. Die katholische Kirche hilft mit Ihren Projekten nachhaltig. Es wurden Menschen vorgestellt, die als Botschafter der Liebe Gottes die Hand den Ärmsten Kolumbiens reichen – für eine Zukunft in Frieden.

Wir bitten auch um Ihre Spende!

Waltraud Sonnleitner

Firmanmeldung

Ab Anfang November können sich Jugendliche, die im laufenden Schuljahr 14 Jahre alt werden und 2009 zur Firmung gehen wollen, im Pfarrbüro (Tel. 75481) zum Firmkurs anmelden. Für alle Firmkandidaten ist die Teilnahme am Religionsunterricht verpflichtend. Letztmöglicher Anmeldetermin ist Sonntag, 23. November 2008.

Ein Aushang erfolgt rechtzeitig. Das erste Treffen findet am Freitag, 28. November 08 um 19 Uhr statt.

Rita Vorderdörfler, Firmbegleiterin

Gerda Holzer neu im Redaktionsteam

Gerda Holzer verstärkt ab sofort unser Redaktionsteam. Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Spaß bei dieser neuen Aufgabe.

Patrozinium am 5. Oktober 2008 um 9.30 Uhr

Zum Fest unseres Kirchenpatrons Franz v. Assisi haben wir heuer zwei Besonderheiten: der Chor Cantare aus Dietach wird die Messe musikalisch gestalten und der Klassekleintierzuchtverein aus Gleink wird mit Tieren kommen, die von P. Essl gesegnet werden. Die Kinder dürfen auch ihre kleinen Haustiere zur Segnung mitbringen.

Ich glaube, dass das sehr im Sinne von Franz v. Assisi ist und freue mich auf den 5.10.2008!

Hedi Bruckner

DAS VOLK DER HIMBA

Reisen wollte ich schon immer gerne. Auf abenteuerlicher Reise andere Kulturen und Landschaften kennenlernen, exotische und wilde Tiere beobachten war schon immer meine Sehnsucht.

Als meine Frau und ich gefragt wurden, eine Reise nach Namibia / Botswana mitmachen zu wollen, sagten wir rasch zu.

Diese Reise hat uns nicht nur in wunderschöne, unberührte Landschaften geführt. Auch konnten wir Tiere beobachten, die wir bis dato noch nie in natura gesehen hatten.

Bald führte uns die Reise in den Nordwesten Namibias, wo wir die Gelegenheit bekamen, das Volk der Himba in ihren Dörfern zu besuchen. 6.000 Menschen dieser Bevölkerungsgruppe sollen in diesen Landesteilen wohnen. Dieses traditionsbewusste Volk sind Halbnomaden und betreiben Viehzucht. Ihre Haut leuchtet okarot.

Dies deshalb, weil sie ihre Haut mit einer selbstgemischten Tinktur aus Butter und gemahlenem roten Stein eincremen. Das schützt vor dem Austrocknen und vor der Kälte der Nacht. Die Haare der Frauen sind meist in dicken Zöpfen zusammengeflochten und wiederum mit dieser Tinktur einbalsamiert. Ihre (knappe) Bekleidung besteht hauptsächlich aus Leder. Schön ist der einfache Schmuck der sich auf ihrer dunklen Haut so gut abhebt. Sie gehen zumeist barfuß.

Sie leben in selbstgebauten Wohnhütten, deren Wände aus dünnen Baumstämmen mit einer Mischung aus Kuhkot, Sand aus dem Flussbett und Wasser verschmiert werden. Es ist einfach herzustellen und schützt vor Wind, Hitze und Kälte. Die Dächer sind mit gebundenem Stroh bedeckt. Geschlafen wird auf dem Boden. Eine Feuerstelle gibt es auch. Wir haben einer alten Frau zugesehen wie sie wohlriechende Hölzer in das Feuer legte um einen guten Duft in der Hütte zu haben. Im zentralen Bereich des Grals befindet sich das heilige Feuer. Die

Tradition besagt, dass dieses Feuer niemals ausgehen darf. Dementsprechend wird es sorgsam bewacht. Kinder tollten ausgelassen vor den Hütten herum. Machen triefte die Nase (nicht vergessen: es war Winter!) und weggewischte wurde mit dem Unterarm... Bald hatten wir sie ob ihrer Freundlichkeit und Ungezwungenheit ins Herz geschlossen. Am meisten hatte sie belustigt, als wir ihnen die eben gemachten Aufnahmen unserer Kameras auf dem Monitor zeigten! Männer haben wir kaum gesehen. Nur zwei alte Herren saßen vor ihren Hütten. Die jungen waren mit den Viehherden unterwegs und wurden erst nach Wochen wieder erwartet. Himba-Männer gelten umso reicher, je mehr sie an Vieh besitzen. Die Formel ist einfach: Mehr Vieh = mehr Frauen... Die Denkweise, viel Vieh besitzen zu wollen, bringt andererseits ein ökologisches Problem. Durch die großen Viehherden wird der Boden weitreichend abgegrast und eine zunehmende Versteppung ist die Folge! Die Geschenke die wir mitbrachten, waren meist Mehl, Zucker, Salz, Gries, Tabak und für die Kinder Zuckerl oder Schlecker. Sie bekamen auch für das Fotografieren ein paar Namibische Dollar (10N\$ = 1€). Wir haben allerdings beobachtet, dass das erworbene Geld zum Teil in Alkohol umgesetzt wurde. Ganz dramatisch war das in Stadtnähe zu beobachten, wo viele zerbrochene Bierflaschen den Straßenrand säumten. Nicht auszudenken, welche Gefahr das für die barfuß laufenden Kinder darstellt! Naturvölker wie die Himba leben aus ihrer jahrhunderte alten Tradition. Der Einfluss der modernen Zivilisation bedroht diese Traditionen. Werden sie versuchen, sich gegen diesen Einfluss aufzulehnen um ihre Eigenständigkeit und Ursprünglichkeit zu bewahren? Wir haben ein interessantes und liebenswertes Volk kennen gelernt. Der Entschluss, wieder in dieses schöne Land zu reisen um diesen Menschen zu begegnen, steht heute schon fest. P.S.: Habe einen 1950 gedrehten Film über die Lebensweise und Traditionen der Himba auf DVD, wer möchte kann ihn sich bei mir ausleihen!

Wolfgang Mayr



Himbafamilie

Foto: Hans Holzer



Trihuber

4400 Steyr, Wieserfeldplatz 10
Tel. 07252/70440

Schneiderzubehör
Handarbeiten

Herzlich willkommen der neuen Chorleiterin!



Nachdem die bisherige Chorleiterin mitgeteilt hatte, dass sie diese Tätigkeit mit Ende des vergangenen Schuljahres beenden wird, begann die Suche nach einer Nachfolgerin.

Wir danken an dieser Stelle Christina Zeller für die langjährige Leitung des „Singkreises“.

Die neue Chorleiterin heißt **Eva Maria Hornbachner** und ist 22 Jahre jung.

Die Musik begleitet sie schon ihr ganzes Leben. Bereits in der Volksschule sang sie im Schulchor und hat seitdem in verschiedenen Chören und bei musikalischen Auftritten mitgewirkt. Sie spielt Blockflöte, Gitarre, Klavier und seit zwei Jahren auch Percussionsinstrumente (Djembe, Conga, Rassel, ...). Mit ihrer Schwester gestaltet sie Taufen und Hochzeiten. Dass im Resthof eine neue Chorleiterin gesucht wird, hat sie über „mehrere Ecken“ erfahren. Ein Professor und ein befreundeter Chorleiter bestätigten ihr, dass sie dafür Talent hätte und so war sie kurzum Feuer und Flamme dafür. Sie sagt: „Natürlich – es ist der erste Chor, den ich leiten darf. Danke Herr Pfarrer Essl! Und ich werde versuchen es bestmöglich zu

machen.“

Eva Hornbachner wünscht sich, dass die Chormitglieder gerne am Montag zur Probe kommen, weil es ihnen Freude macht zu singen und die Gemeinschaft schätzen. Prinzipiell wird deutsch und englisch gesungen, Rhythmische Lieder, Gospels und vielleicht mischen sich auch hin und wieder moderne Stücke darunter. Das erste Mal wird der Chor unter ihrer Leitung bei der Messe am 9. November um 9.30 Uhr zu hören sein.

Frau Hornbachner lässt ausrichten, dass neue Mitglieder gerne willkommen geheißen werden!

Wir wünschen ihr für diese Aufgabe viel Freude und Energie!

Manuela Pottfay

Kinderausflug

31 Kinder haben Ende Juni einen tollen Ausflug ins Steyrtal unternommen. Begleitet von den Verantwortlichen unserer Kinderpastoral, Jürgen, Claudia, Irene, Andreas, Rita und P. Essl ging die

Fahrt in den Tierpark Enghagen bei Rossleiten. Das Grillen im Flussbett der Steyrling und das Baden im Hallenbad Spital am Phyrn waren besondere Highlights. Der Ausflug war Abschluss des Arbeitsjahres vor der Sommerpause.



Foto: P. Essl

Gottesdienste

Sonntag: 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst

Mittwoch: 8.00 Uhr Hl. Messe

Bürozeiten:

Das Pfarrbüro ist **MO - SA**
von **9 - 11 Uhr** und
DI 15 - 17 Uhr offen.

Tel. Büro: 75 4 81

Wohnung P. Eßl 75 6 15

Mobil Tel. 0664/1052762

pfarre.steyr.resthof@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/steyr-resthof

**Raumausstattung
Vorhänge
Polstermöbel
Restaurierungen
Rollo und Jalousiereparatur**

Werner Zehethofer
Tapezierer-Meisterbetrieb
Michaelerplatz 8, 4400 Steyr
Tel. ISDN 07252 / 76115
Mobil 0699 11 87 11 88
Fax : 07252 / 76115 DW 20

Pfarrchronik



Taufen

Mateo Bendra
Resthofstraße 29

Tobia Antonio Manowski
Ottokarstraße 2, Steyr

Chantal Zachhuber
Resthofstraße 64

Lola Felicitas Hinterplattner
Wien



Hochzeiten

Christiane Göhsing und
Harald Schrottenecker am Resthof



Begräbnisse

Josef Hartl, 90 Jahre
Resthofstraße 31

Martin Eitzelstorfer, 27 Jahre
Linz

Maria Grünwald, 78 Jahre
Dieselstraße 23

Ernestine Fuka, 75 Jahre
Resthofstraße 18

Herma Wizani, 84 Jahre
Siemensstraße 4

Otilie Feuerhuber, 88 Jahre
Dieselstraße 15

Emil Mühlberghuber, 83 Jahre
Leharstraße 24

Michael Wagner, 19 Jahre
Industriestraße 7

Herbert Franz Buchegger, 51 Jahre
Ofnerstraße 16

Sophie Stingl, 83 Jahre
Ofnerstraße 12

Rupert Haimberger, 60 Jahre
Resthofstraße 47

Besuch auf der Alm

Seit ein paar Jahren haben wir am Flohmarkt immer wieder eine nette Begegnung mit einer Käuferin, die sich besonders für Bücher und Geschirr interessiert. Frau Forsthuber ist jeden Sommer für vier Monate Halterin auf der Hintersteiner Alm am Phyrnpaß und versorgt sich bei uns mit fehlenden Sachen.

Anfang September brechen wir vom Redaktionsteam zu einem Gegenbesuch auf. Nach einer Rundwanderung auf der Wurzeralm in traumhaft schöner Berglandschaft steigen wir zur idyllischen Hintersteiner Alm ab und überraschen die „Resi“ in ihrer urigen Hütte. Stolz zeigt sie uns im Kuhstall ihre schwergewicht-

igen Lieblinge (bis zu 900 kg!). Bei der Kaffeejause sprechen wir mit ihr über ihr einfaches Leben auf der Alm. Es gibt keine Elektrizität, der Ofen muss immer erst geheizt werden, wenn warmes Wasser benötigt wird, am Abend sitzt man oft am Lagerfeuer. „Fernseher brauche ich keinen“, erzählt unsere Gastgeberin zufrieden, „weil 'in die Ferne sehen' kann ich hier immer und überall. Ich lese abends ein Buch oder sitze mit den Nachbarn beisammen und wir machen Gesellschaftsspiele“.

Als der Tag sich neigt nehmen wir Abschied von einer Frau, die jenseits aller Hektik ihren Alltag lebt, und wünschen uns, einen Teil ihrer Ruhe und Gelassenheit in unser Leben mitnehmen zu können.

Gerda Holzer



Auf der Wurzeralm



Resi Forsthuber mit einer ihrer Lieblinge

Foto: Sonnleitner



APOTHEKE AM RESTHOF

Mag. pharm. Lotte Stögmüller
Siemensstr. 1a 4400 Steyr
www.apothekeamresthof.at

Tag der Apotheke
7.10.2008

Besuchen Sie uns in der

APOTHEKE AM RESTHOF

Und holen Sie sich:
Die besten Tipps aus Ihrer Apotheke
Kleines Kräuterlexikon mit Rezepten zum
Selbermachen

Verkostung verschiedener Tees und
Vitamintonika

Für jeden großen und kleinen Kunden wartet
eine Überraschung

SEIDL

FABRIKSTR. 80
4400 STEYR
C 07252/71667

GLASEREI GLASSCHLEIFEREI KUNSTVERGLASUNG
REPARATUR-SCHNELLDIENST SPIEGEL
IDEAL-GANZGLAS-AQUARIEN

*Qualität ist
unsere Stärke!*

Öffnungszeiten:
Montag-Donnerstag
7.30-12.00 u. 14.00-17.00
Freitag
7.30-12.00 u. 14.00-16.00

KAROSSERIE SCHACHNER
MERCEDES
Automobile - Gebrauchtteile

Geschäftsführer
Leo Schachner
Verkauf 0664 /540 40 40

4400 Steyr, Siemingerstraße 184
07252 / 81 918, Fax DW 4
Mobil 0664 / 540 40 40
www.mercedes-autoteile.com
schachner@mercedes-autoteile.com



Garsten



Steyr-Stadtplatz



SB-Bank Steyr-
Bahnhofstraße



Steyr-Tabor



Jetzt bis zu
3x30€
Bonus
kassieren!

Fester Halt für Ihre finanzielle Zukunft

Sie wollen Ihre finanzielle Zukunft selbst in die Hand nehmen und sich und Ihre Familie bestmöglich absichern? Dann wählen Sie eine Anlage, die genau so individuell ist wie Sie. Ihr Leben und die Ihre Ziele sind höchstwahrscheinlich einzigartig. Raiffeisen ÖÖ bietet Ihnen den optimalen Halt: Mit maßgeschneiderten Produkten, die genau an Ihre Lebenssituation angepasst sind.

Halten Sie sich bis zu 2 x 30 Euro Bonus. Mit dem Raiffeisen Vorsorge Zertifikat, der Raiffeisen Lebens-Eicherung und dem Vermögensaufbau mit KEPLER-Fonds.

www.rfbank.at

**Raiffeisen
Landesbank**
ÖB&G BUNDEGLIED

Vorsorgen mit KEPLER-Fonds

Sie wollen monatlich einen fixen Betrag anlegen? Mit Wertpapierfonds erzielen Sie langfristig höhere Erträge als mit herkömmlichen Ansparformen. Sie bilden daher die optimale Grundlage für den Raiffeisen Vermögensaufbau.

Mit dem Raiffeisen Vermögensaufbau kaufen Sie über mehrere Jahre hinweg je nach Wunsch entweder monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich Fondsanteile eines Fonds Ihrer Wahl.

Sie können einen bestehenden Raiffeisen Vermögensaufbau jederzeit aussetzen, die Höhe der Ansparrate ändern oder je nach Marktlage in einen anderen Investmentfonds wechseln.

Raiffeisenbank 
Region Steyr